



Kapital und Spendeneinnahmen steigen

Bürgerstiftung zieht Bilanz für 2017 / Zu wenig Anträge auf Förderungen von sozialen oder kulturellen Projekten

Die Initiative hätte im vergangenen Jahr deutlich mehr Geld an Vechtaer Gruppen, Vereine und Institutionen ausschütten können – auch wenn es kaum Zinsen für das gesammelte Vermögen gab.

VON LARS CHOWANIEZ

Vechta. Der Vorstand der Vechtaer Bürgerstiftung hat seinen Aufsehern des Stiftungsrats Rechenschaft abgelegt. Dabei zogen der Vorsitzende Heinrich Wolking und Geschäftsführers Josef Kleier eine gemischte Bilanz. Zwar sind das Stiftungskapital und auch die Spendeneinnahmen im vergangenen Jahr gestiegen, die Bürgerstiftung sei als Förderer von sozialen, kulturellen, Sport- und Bildungseinrichtungen aber offenbar noch zu wenig bekannt. Ein Indiz dafür: Die Stiftung konnte das zur Verfügung stehende Geld nicht ausgeben, weil es zu wenig Förder-Anträge gab.

Konkret konnte die Vechtaer Bürgerstiftung im vergangenen Jahr 33937,65 Euro ausschütten. Mit dem Geld wurden verschiedenste Initiativen gefördert: etwa Projekte des Fördervereins der Elisabetschule, die Reise der Showakrobaten der Gruppe In Motion zum Wettbewerb Gym for Life in Oslo, neue Zelte für die Füchteler Pfänder, die Musical-AG des Gymnasiums Antonianum, Sprachförderung am Kindergarten St. Raphael, das Patenprojekt Findus der katholischen Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt oder auch die Glasow-Ausstellung des Kunstvereins Kaponier. Insgesamt gab es 38 Empfänger von Zuschüssen in Höhe von 200 bis 4840 Euro.



Zufrieden mit dem vergangenen Jahr: Der ehrenamtliche Vorstand der Bürgerstiftung mit Heinrich Wolking (vorne, 3. von rechts) und den Mitgliedern des Stiftungsrats, der über die korrekte Verwendung der Stiftungsgelder wacht. Foto: Chowanietz

1400 Euro gingen an Integrations- und Flüchtlingsprojekte.

Gleichzeitig sammelte die Stiftung aber auch 61000 Euro Spenden, unter anderem durch eigene Aktionen wie beim Bürgerbrunch in der Vechtaer Innenstadt mit rund 1000 Gästen. 15000 Euro flossen als Rendite aus dem im Jahr 2017 um 82500 Euro auf jetzt 1,785 Millionen Euro angewachsenen Stiftungskapital. Wolking nannte das ein ordentliches Ergebnis in einer Null-Zins-Phase. Kleier bewertete das Jahr 2017 auf Einnahmenseite als hervorragend.

Während die Stiftung ihr Kapital nicht antasten darf, sollen Rendite und Spenden – abzüg-

lich notwendiger Rücklagen – allerdings für die Förderung von Projekten verwandt werden. „Da hätte im vergangenen Jahr mehr passieren können“, sagt Wolking. Er wünscht sich für 2018

Wolking will mehr Geld ausgeben und bittet ums Werbung machen

mehr Vorschläge für die Förderung von Projekten. Offenbar sei in der Stadt auch zehn Jahre nach der Gründung noch nicht ausreichend bekannt, dass die Bürgerstiftung eine Anlaufstelle für Finanzspritzen für Gruppen, Vereine, private Initiativen und

Institutionen innerhalb des Vechtaer Stadtgebiets sei. Deshalb hat Wolking auch die einfache Bitte: „Weitererzählen!“

Allerdings hat die Bürgerstiftung im vergangenen Jahr kräftig von sich reden gemacht: Eben mit dem Bürgerbrunch auch mit der Verleihung des zweiten Ehrenamtspreises an den Oyther Georg Böske bei einem Festakt im Vechtaer Rathaus. Sein Preisgeld ging an das Frauenhaus des Sozialdiensts katholischer Frauen (SkF), den Heimatverein Oythe und die Jugendabteilung des Sportvereins VfL Oythe.

Damit die Aktionen der Bürgerstiftung nicht zur Routine werden, setzt die Initiative wei-

terhin auf einen Rhythmus von drei Jahren, um Neuaufgaben erfolgreicher Konzepte – Wolking nennt den Ehrenamtspreis, das Bürgerbrunch und auch die Bürgerparty im Rasta-Dome – zu starten. In diesem Jahr werde etwa der in Gedenken an den verstorbenen Stiftungs-Mitbegründer „Hans Tabeling Jugendförderpreis“ genannte Preis für junge Talente vergeben. Auch dafür steht wieder die Bewerbungsphase an.

Ausnahme vom Dreijahres-Rhythmus bleibt der Vorlesetag in Grundschulen und Kitas. Der wird wegen der positiven Resonanz wie in jedem Jahr erneut im Dezember stattfinden.